

überlieferten Predigten, die in der vorgefundenen Reihenfolge angeordnet sind. Soweit möglich, wird hierbei Schneyers Repertorium herangezogen; wo dieses ausfällt, sind Initium und Explicit angegeben. Die Initien werden nach den einleitenden Bibelthematata in einem eigenen Register erschlossen (*Indici thematico dei sermoni*, S. 397-428), allerdings ohne ein Register der Nummern aus Schneyers Repertorium¹⁹, so daß man für diese Bereiche nur über das Autorenregister Zugriff erhält.

REYES AJENJO — Die Autorin kann 133 Handschriften vor allem des späten 16. und des 17. Jahrhunderts in der Kapitelsbibliothek in Palencia (Kastilien-Léon) nachweisen, neun Handschriften gehören dem 18. oder 19. Jahrhundert an, zwei dem 15. Jahrhundert, z.B. Nr. 107 mit dem Rechtskommentar des Franciscus Mayronis. Aber auch die späteren Codices enthalten mediävistisches Material, insbesondere Chroniken, deren Quellenwert allerdings geprüft werden müßte.

RINGROSE — In der Tradition der englischen Kurzinventare, und dafür wiederum recht ausführlich, werden hier 325 Handschriften aus Cambridge beschrieben. Add. 3040 mit Richard von Pofi und einer Redaktion des Petrus de Vineia, die in der Rubrik als vierzehnteilig bezeichnet. Das Handschriftenverzeichnis zur Briefsammlung des Petrus de Vineia von Hans Martin Schaller unter Mitarbeit von Bernhard Vogel (MGH-Hilfsmittel 18, 2002) wurde von Ringrose nicht benutzt, wodurch sie zu unnötigen Ausführungen über die Textgestalt veranlaßt wurde; auf der anderen Seite kann sie gegenüber diesem Werk (Nr. 34, S. 51-58) klarere Hinweise zur neuzeitlichen Provenienzzgeschichte geben²⁰.

THOMSON — Die Bibliothek des Merton College in Oxford ist in einem Gebäude des 14. Jahrhunderts untergebracht, die Sammlung wurde aber bereits einige Zeit vor diesem Bau angelegt. Der Katalog kann 304 Handschriften präsentieren, die sich teilweise seit dem Mittelalter im Besitz des College befinden; drei darunter sind Codices graeci. Das älteste gedruckte Buchverzeichnis

19) Johannes Baptist SCHNEYER, Repertorium der lateinischen Sermones des Mittelalters für die Zeit von 1150-1350, Bd. 1-9 (Beiträge zur Geschichte der Philosophie und Theologie des Mittelalters 43, 1969-1980).

20) Vgl. MGH-Hilfsmittel 18, 2002 Nr. 34 S. 51-58, hier S. 51: Wohl nicht die dort angeführte Umwandlung des Regensburger Jakobs Klosters in ein Schottenkloster 1515 führte zur Veräußerung der Handschrift, sondern bereits der Brand von 1433 (Ringrose), wohl um den Wiederaufbau zu finanzieren; die neuzeitliche Signatur „No. 4“ stammt aus der Bibliothek des Pfarrers Brent Eleigh in Cambridge, die 1891 teilweise von der University Library angekauft wurde; der Namens eintrag 1r lautet nicht „Fane Esqr.“ (=Esquire?), sondern „Fane Edge“, ein mittellenglischer Familienname; unter den Handschriften der Fane family, Earls of Westmoreland, die RINGROSE im Register S. 301 aufführt, ist Add. 3040 aber nicht genannt. Zur Bibliothek der Familie vgl. die Bemerkungen zu Add 3020/3021 S. 43. Ein 1853 geborener William Harold Fane Edge ist im 1891 Census for England in Gloucestershire nachgewiesen (vgl. <<http://search.ancestry.com/cgi-bin/sse.dll?rank=0&gsln=Fane%20Edge&f1=Surrey&db=uki1891&gss=genfact>>).